

1. So

Mit diesen Worten geben sie zu erkennen, dass sie eine Heimat suchen.
Hebräer 11,14

2. Mo + 3. Di

Möge Gott Ihre Kraft steigern und Sie mehr und mehr an seinem Geist teilhaben lassen.
Vinzenz von Paul

4. Mi + 5. Do

Wie ein Vogel, der aus seinem Nest flüchtet, so ist ein Mensch, der aus seiner Heimat fliehen muss.
Sprüche 27,8

6. Fr + 7. Sa + 8. So

Im Namen Gottes, meine lieben Schwestern, seien Sie recht mutig, um an Ihrer Vollkommenheit zu arbeiten, vergessen Sie ihre Heimat und ihre Verwandtschaft, um in Frieden zu leben.
Luise von Marillac

9. Mo + 10. Di

Und er setzte hinzu: Amen, das sage ich euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt.
Lukas 4,24

11. Mi + 12. Do

Du wirst erfahren, dass dein Zelt in Frieden bleibt; prüfst du dein Heim, so fehlt dir nichts.
Ijob 5,24

13. Fr + 14. Sa

Es gibt eine Hoffnung für deine Nachkommen - Spruch des Herrn: Die Söhne werden zurückkehren in ihre Heimat.
Jeremia 31,17

15. So + 16. Mo

Während wir fleißig an unseren Plänen arbeiten, erweckt Gott andere dazu, das zu tun, was er zuerst von uns verlangt hatte.
Vinzenz von Paul

17. Di + 18. Mi

Gott bringt die Verlassenen heim, führt die Gefangenen hinaus in das Glück; doch die Empörer müssen wohnen im dürren Land.
Psalm 68,7

19. Do + 20. Fr

Gott ist in der Seele und will auch darin wohnen.
Luise von Marillac

21. Sa + 22. So

Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.
Jesaja 54,7

23. Mo + 24. Di + 25. Mi

Man muss sich entwurzeln, die Heimat verlassen, um Gott ganz und gar anzugehören.
Vinzenz von Paul

26. Do + 27. Fr

Im gleichen Augenblick stand der Mann vor aller Augen auf. Er nahm die Tragbahre, auf der er gelegen hatte, und ging heim, Gott lobend und preisend.
Lukas 5,25

28. Sa + 29. So

Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?
Johannes 14,2

30. Mo

Das Vertrauen muss unter uns stets gewahrt bleiben.
Vinzenz von Paul

Wo bin ich daheim? Was ist Heimat für mich? Wo bin ich daheim? Ist es ein Ort? Sind es Beziehungen? Sind es Gefühle? Ich denke, dass hier verschiedene Aspekte zusammenspielen. Es gibt einen Ort, von dem ich sage, hier bin ich daheim, obwohl ich schon lange nicht mehr dort lebe. Es ist mein Geburtsort bzw. der Ort, wo ich aufgewachsen bin und Kindheitserinnerungen damit verbindet. Heimat – das ist in erster Linie meine Familie, wo ich daheim bin, wohin ich immer wieder zurückkommen und da sein kann, mit allem, was ich mitbringe an Freud und Leid. Heimat – das hat für mich mit dazu gehören, mit verstanden werden zu tun; so kann ich auch unter Freunden daheim sein. Zuneigung, Liebe, Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und Wertschätzung füreinander gehören für mich dazu, damit ich mich daheim fühlen kann. Das zeigt, dass Heimat, daheim sein ein Grundbedürfnis des Menschen ist. Wer seine Heimat verlassen muss – womöglich zwangsweise – der spürt, was ihm fehlt, aber auch, wo er verwurzelt ist. Wer in der Fremde erfahren darf, dass er aufgenommen, ange-

nommen und verstanden wird, dass er dazu gehören und da sein darf, für den kann in der Fremde eine neue Heimat entstehen. Der wird erleben können, dass es mehr als eine Heimat für uns geben kann. Denn dort, wo wir lieben, einander verstehen und annehmen, ist unser Zuhause. Das bedeutet jedoch auch, dass wir in unserem Herzen daheim sind; dass wir selbst in der Lage sind, dort wo wir sind, ganz da zu sein, offen für andere Menschen, für andere Kulturen, für Neues und Unbekanntes. Das heißt für mich: Heimat trage ich auch in mir. Wo bin ich daheim? Ich fühle mich auch in meinem Glauben daheim, der mich hält und trägt in der Zusage Gottes, dass ER immer mit mir und für mich da ist, auch in schweren Zeiten. Für diese innere Gewissheit, dass ich von Gott angenommen und bedingungslos geliebt bin, bin ich dankbar. Mein Glaube verweist mich darauf, dass unsere eigentliche Heimat im Himmel ist wie Paulus sagt. „Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorther erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter.“ (Pil. 3,20)

Sr. M. Karin Weber

